Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Vom Kriegsschauplatze.

Neuigkeiten von Neu Orleans.

Die Flotte passirt die feindlichen Batterien.

Neu York, 23. März. Der Dämpfer „Waschington" ist von Neu Orleans mit Nachrichten bis zum 15. d. angelangt.

Bei der Abfahrt von Neu Orleans waren nur erst Gerüchte über die Affairen bei Port Hudson verbreitet. Man erzählt, daß die Unions-Flotte drei Meilen von Port Hudson liege, daß Gen. Banks und General Angur, die einige Tage vorher flußaufwärts gegangen waren und den persönlichen Befehl über die ungefähr 30,000 Mann starke Expedition übernommen hatten, unter dem Schutz der Kanonenboote ungefähr 8000 Mann gelandet, und es wurde sogar behauptet, daß die Rebellen in Folge dieser Bewegungen Port Hudson geräumt hätten.

Als der Dämpfer Waschington die Mündungen des Mississippi verließ, wurden noch telegraphische Depeschen, die eben von Baton Rouge angekommen, an Bord gebracht. Dieselben lauten folgendermaßen:

Süd West Paß, La., 15. März. (Durch Telegraph von Baton Rouge, 15. März.) Commodore Farragut, der mit dem Kriegsschiffe „Hartford" die Flottille anführte, passirte gestern Nacht um 11 Uhr die Batterien von Port Hudson mit seinem Geschwader.

Der Dämpfer Mississippi strandete, wurde von der Mannschaft verlassen und verbrannt.

Das Feuer von beiden Seiten war heftig und schnell.

Die Armee steht drei Meilen von den feindlichen Werken. Sie ist guten Muthes und entschlossen, zu siegen.

Cavallerie-Scharmützel sind die einzigen Gefechte, die bisher vorgefallen.

Die übrigen Nachrichten aus Neu Orleans waren ohne Bedeutung.

Die Offiziere des 12. Connecticut Regiments haben eine energische Erklärung gegen die Friedensheuler und Kupferschlangen in ihrer Heimath abgegeben und fragen, wie es möglich sei, daß während Louisiana zur Treue zurückkehre, in Connecticut der Verrath um sich greife.

Gute Nachrichten von der Yazoo-Expedition.

Waschington, 23. März. Gute Nachrichten von Admiral Farragut's Flotte auf dem Mississippi sind im Marine-Departement eingelaufen, welche ich mich beeile, Ihnen mitzutheilen. Sie haben die lebhafteste Befriedigung im weißen Hause und den Ministerien hervorgerufen und der Marine-Sekretär wird auf's Wärmste beglückwünscht.

Die von Herrn Welles empfangene Depesche sagt, daß Admiral Farragut mit seiner ganzen Flotte, außer dem Mississippi, Port Hudson passirt hat. Das letztere Schiff strandete und wurde auf Admiral Farraguts Befehl verlassen und verbrannt.

Es ist dies ein abermaliger Beweis für die Lügenhaftigkeit der Rebellen-Berichte. Weitere günstige Nachrichten werden stündlich erwartet. Die Fortifikationen werden bald in unseren Händen sein.

Von Tennessee und Kentucky.

Cincinnati, 24. März. Die Depesche des Comercials von Murfreesboro meldet, daß nach zuverlässiger Nachricht vom Süden die Räumung von Vicksburg deshalb befürwortet wird zum Zweck die Truppen mit der Armee von Mitteltennessee für strategische Bewegungen zu vereinen.

Hervorragende Rebellen behaupteten, daß Rosecrans genöthigt sein werde, Gen. Buells Bewegungen im letzten Jahre zu wiederholen. In den letzten 4 Tagen machten die Rebellen mehrere Rekognoszirungen, wodurch längs der ganzen Linie Scharmützel veranlaßt wurden. Sie scheinen nicht darauf auszugehen, ein allgemeines Treffen zu veranlassen.

Kleine Partien Guerillas erschienen längs der Naschville Railroad und versuchten Züge wegzunehmen. Bis jetzt ist kein ernstlicher Schaden geschehen.—Die Bahn wird streng bewacht. Parolirte Gefangene von Mount Sterling, Ky., kamen an und bestätigten den Bericht über Wegnahme des Platzes.

Col. Garrard griff gestern Clarkes Truppen an bei Mount Sterling und trieb sie nach Owingsville.

Von Kentucky.

Louisville, 24. März. Eine Abtheilung Rebellen-Reiterei zwischen 5—8000 Mann stark sind bei Mill Spring über den Cumberland gegangen und haben das Städtchen Danville in Kentucky besetzt.

Cincinnati, 25. März. Das Rebellen-Corps, das Danville besetzt hat, ist wahrscheinlich die Avantgarde von Longstreet's Armeecorps. — Sie kamen nicht unerwartet und man wird ihnen einen gehörigen Empfang bereiten. Mehrere Tausend Mann langten hier an und mehr sind unterwegs. Es wird in Kentuck hitzige Kämpfe absetzen.

Indianer-Unruhen in Utah.

Salt Lake, 23. März. Gestern Nacht griffen die Humboldt-Indianer die Station acht Meilen westlich von Deer Creek an, tödteten die Leute, verbrannten die Station, nahmen die Bespannungsthiere des Postwagens und eine große, Privatleuten gehörige Viehheerde hinweg. Der Postillon wurde getödtet und ein Passagier tödtlich verwundet. Truppen sind bereits dort angekommen, und die Route ist wieder offen.

Aus Fort Monroe.

Fort Monroe, 24. März. 12 Schooner von New-York nehmen jetzt Austern-Cargos in der Nähe der Mündung des Elizabeth-Flusses ein.

Der „Yorktown Cavalier" bringt Folgendes. „Der Sturm, welcher am Donnerstag begann und bis Samstag anhielt, war der heftigste in dieser Jahreszeit. Der Schnee war ein Fuß tief. Die Soldaten belustigten sich sehr mit Schneeballen."

Von Vicksburg.

Cincinnati, 26. März. Die Memphis Depesche des Commercial sagt, Admiral Farragut habe die Indianola bei Haid Tunes Bend gefunden und sie, ohne Wiederstand zu finden wieder genommen.

Die Rebellen waren daran, sie zu repariren und waren beinahe damit fertig. Die Queen of the West ist im Black River und nicht von unsern Truppen zu erreichen. Eine Post von Admiral Farragut's Flotte ist in Memphis angekommen.

Der Jackson Appeal vom 18. besagt, das Gen. Banks nicht den Bendangriff machte und daß Farragut allein vorging und die Batterien bei Nacht unter einer furchtbaren Kanonade passirte. Der Mississippi brannte bis zum Wasserspiegel nieder und 30 Offiziere und Matrosen wurden gefangen genommen. Es heißt, daß die Rebellenbatterien bei Haine's Bluff durch den neuen Weg in den Yazoofluß ausflankirt wären.

Der Einfall in Kentucky.

Cincinnati, 26. März. Gestern und vorgestern fanden lebhafte Scharmützel zwischen unserer Cavallerie und der Vorhut der Rebellen südlich vom Kentuckyfluß statt, wobei etwa 50 Mann gefangen wurden.

Die Rebellenforce wird von 3500 bis auf 10,000 Mann angegeben. Unsere Truppen ziehen sich eiligst zusammen; man hegt das Vertrauen zu den Generalen und den vorhandenen Mitteln, daß sie den Einfall zurückzutreiben im Stande sein werden.

Von Waschington.

Waschington, 25. März. Ungefähr vor 11 Monaten wurden 18 Soldaten, zu Ohio Regimentern gehörend, von dem Gen. Mitchell in einer geheimen Mission nach Georgia entsandt, um die dortigen Eisenbahnen aufzubrechen und in anderer Weise dem Feinde Schaden zuzufügen. Sie wurden sämmtlich gefangen genommen, 7 von ihnen gehangen, die übrigen in den Kerker geworfen und auf die grausamste Weise behandelt. Am Montag trafen 6 dieser Unglücklichen in Waschington via Fort Monroe als parolirte Gefangene ein. Die übrigen sollen sich durch die Flucht gerettet haben. Heute hatten die 6 eine interessante Unterredung mit dem General-Anwalt Holt, sowie mit dem Kriegssekretär in Gegenwart eine großen Anzahl Offiziere.

Der Sekretär überreichte Jedem eine Medaille, wie sie durch die Congreßakte für verdienstvolles Betragen bewilligt ist,—die erste Bewilligung dieser Art.—Dann gab er Jedem $100 und ordnete die Auszahlung ihres rückständigen Soldes sowie der Summen, welche ihnen von den Rebellen weggenommen waren, an. Er insinuirte ferner den Gouverneur Tod, diese Männer zu Lieutenants der Volontäre zu machen, und sollte derselbe hierauf nicht eingehen, so erklärte er sich bereit, ihnen das Brevet-Lieutenant-Patent in der regulären Armee zu bewilligen. Die so für ihre Verdienste Belohnten hatten gleichfalls eine Unterredung mit dem Präsidenten im Weißen Hause.

Die Invasion von Kentucky.

Cincinnati, 27. März. Das Rebellencorps das in Central-Kentucky den Einfall gemacht hat, wird von Gen. Pegram commandirt und soll ungefähr 6000 Mann stark sein.

Die Wagenzüge, Vorräthe und Lagergeräthe von Dannville und Richmond konnten noch vor Eintreffen der Rebellen nach Lexington gebracht werden und trafen daselbst ein.

Man berichtet, daß Wolfords Cavallerie gestern 300 Rebellen gefangen nahm.

Clark's Guerillas trieben sich um Mt. Sterling herum. 200 von ihnen sind seit Sonntag gefangen genommen worden. Unter den Gefangenen befinden sich 2 Majore und ein Zahlmeister mit $15,000 conföderirten Papiergeld.

Telegrapische Depeschen in Rebellenzeitungen sprechen davon, daß Gen. Longstreet mit einem starken Armee-Corps auf dem Wege nach Kentucky sei.

Hundert Rebellengefangene im Camp Chase haben sich erboten, den Treueid zu leisten.

Zwei Copperheads wurden gestern in Indianopolis arretirt, weil sie in den Straßen Hurrah für Jeff. Davis ausbrachten.

Von Waschington.

Waschington, 24. März. Die auffallenste Nachricht der letzten Tage ist jedenfalls die, welche meldet, daß die Conföderirten nicht nur vom Rappahannock, sondern vielmehr aus ganz Virginien zurückfallen. Sogar Sekretär Stanton der diesseitige Kriegssekretär, glaubt's und man fügt hinzu, daß die Conföderirten ihre Gießereien, Maschinenwerkstätten rc. aus Richmond fortschaffen. Als Grund wird vorgeschoben, daß die Südlichen ihre Vertheidigungskräfte concentriren wollen. Daß diese Angaben mit Vorsicht aufzunehmen sind, bedarf kaum der Erwähnung.

Ein neutraler Dämpfer gekapert.

New York, 27. März. Der Dämpfer Dinsmore von Port Royal, 20. März, berichtet daß es dem Ver. St. Dämpfer Victoria gelungen ist, den englischen „neutralen" Dämpfer Nicolaus 1., beladen mit 16 Tonnen Schießpulver und 170 Kisten englischer Büchsen in der Nähe von Wilmington wegzunehmen und ihn nach Beaufort zu bringen.

☞ Ordnung ist des Himmels erstes Gesetz.

Rede des B. H. Brewster,

Einer der hervoragendsten und besten Bürger Philadelphias.

Bei der vor einigen Tagen in Philadelphia gehaltenen großen Union-Versammlung zur Bildung eines Union-Clubs, redete Benjamin H. Brewster, Esq., wohlbekannt als einer der standhaftesten Demokraten von Philadelphia und ein Mann von hohem bürgerlichen Rufe, die Versammlung wie folgt an:

Eine solche Association war ein Bedürfniß und solche Versammlungen sind unentbehrlich, um das Volk aufzuwecken, damit es die Gefahr sehe, in welche Verräther und deren Helfershelfer die Zukunft unseres geliebtes Landes zu stürzen im Begriffe sind. (Beifall.)

Ich bin daher gern gekommen, um mit Euch zu berathen, wie am besten diesen bösen Plänen vorgebeugt werden kann. Viele solcher Versammlungen werden noch nöthig sein. Als ich letzten Herbst von Europa zurückkehrte, war ich erstaunt und bestürzt zu sehen, wie frech die Vertheidiger des Verraths darnach strebten, die Zügel der Macht in ihre Hände zu bekommen, in der offen ausgesprochenen Absicht, die Ehre des Landes und die Menschenrechte den Verräthern und Feinden der Menschheit in die Hände zu liefern

O, Ihr könnt den Stachel der Rebellion nicht recht fühlen, bis Ihr den übermüthigen Jubel unserer Feinde und Rivalen jenseits des Meeres gehört und gesehen habt, wie ich es gethan. Hier möget Ihr in Aufregung gerathen über die Gewaltthaten von denen Ihr hört, über die Leiden unserer Armee und über den offenen Haß der Rebellen gegen nördliche Männer und nördliche Institutionen. Aber dort drüben müßt Ihr das Bitterste erfahren, wenn Ihr hört, daß wegen dieser Rebellion unsere freien Institutionen als eine Fehlgeburt bezeichnet und daß wir als eine Race gemeiner Plebejer verlacht werden, die im raschen verderbenbringenden Laufe von Anarchie sich in die Arme des Despotismus stürzen. O, wie hat dieser unheilige Kampf die Herzen der vertrauenden, hoffenden Millionen gelähmt, die gewohnt waren, mit Freuden auf die glänzenden Strahlen unseres Ruhmes zu blicken, die über den stürmischen Ocean hinüber glänzten, wie ein Stern, der sie nach einer glücklichen Heimath leiten sollte! (Großer, anhaltender Beifall.)

Welch ein schreckliches Verbrechen war es gegen die Würde der Menschheit, welches schlechte Zeugniß haben diese Männer abgelegt für den Despotismus und gegen die heilige Sache der Menschenrechte! (Beifall.) Als ich vor wenigen Tagen die herrlichen Briefe unseres französischen Gesandten, des Herrn Dayton las, mit welchem Schmerz erinnerte ich mich an Alles das, was ich selbst gelitten, als er darin auf die Entmuthigung anspielt, die alle loyalen Männer ergriff, als sie von den Niederlagen unserer Waffen vernahmen und hören mußten, wie ganz Europa, durch falsche Berichte getäuscht, uns verhöhnte, und wie Verräther, die dem durch ihren Verrath heraufbeschworenen Unheil entflohen waren, über uns triumphirten. (Beifall.)

Jeder der jemals diese Vorwürfe gehört, muß empört sein über die gesetzwidrigen Umtriebe nördlicher Männer, die durch Erregung von Zwietracht im Norden, den im Felde stehenden Verräthern helfen.

Was mich betrifft, so frage ich nicht darnach, mit wem ich zusammenwirke, oder auf welcher Seite ich stehe. Ich wirke mit Denen, die die Gesetze aufrecht erhalten und ich stehe bei Denen, die gesetzlich erwählt wurden, sie auszuführen, ich werde unter Denen gefunden, die als nördliche Männer, geboren auf nördlichem Boden, genährt und erzogen durch nördliche Gemeinden, jene mit Füßen treten, von denen sie mit Füßen getreten werden sollten und jene anspeien, welche ihr Geburtsrecht verkaufen und ihre Mitbürger schänden, während sie unter dem Schutze einer Regierung leben, die viel zu viel Sorge trägt für ihre werthlosen Leiber und ihr Vermögen schützt, das längst schon wegen ihrer Sympathie mit dem Verrath confiscirt sein sollte.—(Großer, anhaltender Beifall.)

Im Anfang als die Republikaner mit dem Uebermuth einer triumphirenden Parthei das Amt antraten, als einige Fanatiker in ihrer ungezügelten Aufregung Meinungen proklamirten, die den constitutionellen Compromissen widersprachen, mochten Männer, die der demokratischen Parthei angehörten, Bedenken tragen, mit ihnen zusammenzuwirken, aus Furcht daß sie Vertragsverbrecher unterstützten. (Beifall.) Sie konnten nicht sofort Männer und Maßregeln unterstützen, die sie seit Jahren bekämpft hatten. Sie mochten zögern und mit recht zögern, sich dem aufgeregten erzürnten Norden anzuschliesen, in der Hoffnung ihre Partheiverbindung aufrecht zu erhalten, und durch ihre Parthei ihre alten Alliirten und Genossen im Süden von allzuraschem Handeln abzuhalten. (Lebhafter Beifall.) Aber als diese Zeit vorüber war, als sie, um das Gesetz aufrecht zu erhalten, dem Süden bis an die äußerste Grenze des Gesetzes gefolgt waren, als sie sahen, der Zorn des Nordens sei nicht Partheihaß, sondern das gerechte Gefühl eines gröblich beleidigten Mannes, da war ein längeres Zögern eine Gemeinheit, da war die Organisation einer Opposition, da war der Widerstand gegen in gutem Glauben handelnde Beamte, da war das Friedenspredigen, wo kein Friede, Verrath, unmännlicher Verrath der nobelsten Prinzipien die jemals von Männern vertheidigt wurden und auf welche sich die Hoffnungen des Menschengeschlechtes gerichtet hatten. (Langanhaltender Beifall.)

Ich bin ein nördlicher Mann, und ich würde ein Feigling, ein Hund sein, wenn ich mit denen Gemeinschaft hätte, die den Norden beschimpfen und schmähen. (Das ist so!)

Ich stamme von einem Geschlecht ab, das bei jedem Kampfe in England für politische Freiheit betheiligt war. Meine Vorfahren waren bei dem Aufstande der Collards hervorragend betheiligt, sie waren Anhänger des unsterblichen Wickliffe bei seinem Kampfe für Reform der Gerichtsverfassung und für Gewissensfreiheit, und als Karl 11. seine Falschheit und Verrätherei auf dem Schaffott büßte, faßen meine Vorfahren im Parlament von England und fochten für die ererbte Freiheit. Und von dem Führer der Pilgerschaar, die durch politische und religiöse Verfolgung über den stürmischen Ocean getrieben wurde, schreibe ich stolz meine Abstammung her. (Beifall.)

Die erste Handlung dieser Heldenschaar war der Abschluß eines feierlichen Vertrags zur Beobachtung der Gesetze. Meiner Abstammung getreu, habe ich diesen Vertrag gehalten. So lange Sklaverei das Gesetz dieses Landes war, habe ich dieses befolgt. Aber als Verrath dieses Gesetz vernichtete, erhob ich mich, wie ich mich heute Abend erhebe für das höhere Gesetz—das Gesetz der Selbsterhaltung,—das Gesetz des Gehorsams gegen die eingesetzte Obrigkeit—das Gesetz der Loyalität gegen die Verfassung und der Liebe für mein Vaterland und mein Volk. (Betäubendes Hurrahgeschrei.)

Ist auf der Welt ein Mann der lebt,
Den niemals der Gedank' erhebt,
Dies ist mein theures Vaterland?—

Ich bin ein ächter Yankee, ich bin stolz darauf es zu sein, und wer sie beschimpft, beschimpft das beste Blut und die besten Männer die jemals der Geschichte dieses Landes und der Sache der Volksfreiheit zum Ruhm gereichten. (Beifall.) Ich wünschte das Land wieder hergestellt zu haben, wie es war, wenn dies möglich wäre. Aber seit die Rebellion ihr schändliches Haupt erhoben und die Gesetze vernichtet hat, die sie und uns alle schützten, bin ich dafür, daß die Sklaverei, die den Vorwand für diese Unthat gegeben hat, todt geschlagen werde. (Ungeheurer Applaus.)

Es giebt kein Prinzip der Regierung, das ich nicht dem augenblicklichen Tode überantworten würde, wenn es die Ursache einer so verruchten Verrätherei gewesen wäre, als das Prinzip der Sklaverei war. Die Rebellen haben gegen Alle Unrecht gehandelt, gegen ihr Land, gegen die Menschenrechte, gegen den Norden, aber das gemeinste, niederträchtigste Unrecht, das sie begangen, war gegen die nördlichen Demokraten. Mit einer Majorität in beiden Zweigen des Congresses ließen sie die nördlichen Demokraten im Stiche, weil sie, wie sie sagten, ihnen nicht trauen konnten. Können sie uns nicht trauen, warum sollen wir sie schonen, die mit blutigen Händen unter den Waffen uns entgegenstehen? Von dem Tage der Gründung dieser Regierung an haben sie mit einer einzigen Ausnahme (der Administration des alten Adams) die Controlle und Leitung unserer Regierung gehabt. Die Veränderungen die von Zeit zu Zeit stattfanden, gründeten sich auf ihre eigene Sinnesänderung, in Gesetzesform gebracht durch ihre eigenen Gesetzgebungen und ausgeführt durch ihre eigenen Executiven. Und trotz alledem haben sie, als sie nach einem vollen halben Jahrhundert zum erstenmale die Verfügung über die Regierung verloren, obwohl sie noch die gesetzgebende Gewalt und damit die Macht, die Executive einzuschränken zu hindern und zu controliren behielten, ihren Posten verlassen und hinterlistig einen Streich gegen die Freiheiten des Landes geführt, ihre politischen Allirten im Stiche gelassen und die Prinziplen des demokrat. Republikanismus zur Schande und Spott für alle Welt gemacht. (Beifall.)

Sind das die Leute mit denen wir zusammenwirken, die wir bemitleiden, die wir entschuldigen oder rechtfertigen sollen? Niemals! Ich bin dafür, diesen Krieg fortzuführen zur Bestrafung der Verräther, zur Unterdrückung der Rebellion, und ich werde niemals meine Einwilligung geben zur Trennung unserer großen Republik und zur Etablirung einer kleinen feindlichen Macht, die durch Verträge mit unseren auswärtigen Feinden im Stande sein wird, die Schiffahrt des mexikanischen Meerbusens zu controliren, die Mündung des Mississippi zu schließen und den Verkehr mit der Küste des Pacific zu unterbrechen, von wo aus wir eben im Begriff waren in Bezug auf den indischen handel, die Quelle das Reichthums für alle dahin Handeltreibenden Nationen, mit England in erfolgreiche Nebenbuhlerschaft zu retten.

Friede kann niemals geschlossen werden, ohne Unterwürfigkeit unter die Gesetze. Der Tag an dem wir einen solchen Frieden schließen, wird ein Tag der schwärzesten Entehrung sein, der Klage und Schande über jedes Mannes Haus und über das ganze Land bringt. Da wir unser gemeinsames Gebiet von dem gemeinsamen Feind eroberten, da wir uns zu einem Staatsverbande zum gemeinsamen Besten vereinigen, so dürfen wir auch niemals der Veraangenheit untreu werden und wir würden dies thun, wenn wir auch um einen Zollbreit dieses weiten Gebiets fahren ließen, oder auch nur einen Mann der gebunden ist durch die heiligen Verträge unserer noblen Verfassung. (Beifall.)

Waschington, 23. März. Der Indianer-Commissär hatte heute eine befriedigende Conferenz mit den Vertretern der Cheyennes, Kiowas, Camanches, Arapahoes, Apaches und Cuddos. — Diese Stämme sind jetzt von den Rocky Mountains bis an die Grenzen von Neu Mexiko über Hunderte von Meilen zerstreut. Die Regierung will sie concentriren, um die Routen nach den Goldminen und dem stillen Meere sichrer zu machen.

Für Tabakkauer.

Wenn Jemand 50 Jahre lang alle Tage zwei Zoll Kautaback verbraucht—und viele Millionen thun dies—so macht dies für $15,000 Tabak aus. Es wurde an einem Stück eine Länge von 1½ Meile betragen, bei einer Dicke von einem halben und einer Breite von zwei Zoll.

„Die Constitution, wie sie ist"

Vermuthlich würden manche von jenen Personen welche für politische Zwecke so laut für „die Constitution, wie sie ist," schreien, es nicht gern sehen, wenn die Verfügungen jener Urkunde eingeschärft und erzwungen würden. Ein Wechselblatt sagt treffend:

„Wenn die Regierung „die Constitution, wie sie ist," einschärfen wollte, dann würde ein größeres Heer damit beschäftigt sein, nördliche Verräther zu verhören und zu henken, als jetzt im Felde steht um südliche Rebellen zu bekämpfen. Wenn manche von den Männern im Norden welche einen großen Lärm schlagen für „die Constitution, wie sie ist," verhaftet und rechtmäßig verhört würden nach ihren Verfügungen für die Bestrafung von Verräthern, so würde kein Quorum in irgend einem seit der letzten Staatswahl organisirten demokratischen Club übrig bleiben. Die Constitution, wie sie ist, ist nachdrücklich gegen Verräther. Sie trifft klar und ausdrücklich Vorkehrung für deren Bestrafung.—Würde strenge nach ihren Vorschriften gehandelt, so würde man nie von Demokratie nach ihrer jetzigen Erklärung sprechen hören, weil Demokratie, wie bestimmt von Denen welche heutiges Tages zu ihr sich bekennen, thatsächlichen und blutigen Verrath bedeutet. Der Tag wird noch kommen, wann "die Constitution, wie sie ist," der bitterste Kelch sein wird, welcher jemals den Lippen der Männer aufgedrungen ward, welche jetzt den Ausdruck zu einem Ausdruck der Verwirrung und des Tadels für die Regierung zu machen suchen."

Andrew Johnson und die Aufhebung der Habeas Corpus-Akte.

In einer kürzlich in Neu York gehaltenen Rede erzählte Andrew Johnson von Tennessee folgende Anekdote:

Als Lorenzo Dow einst nach einer Versammlung ging, begegnete er einem Manne, der sich beklagte, daß ihm seine Axt gestohlen worden. Dow antwortete ihm, ich will mich der Sache annehmen. Kurz vor dem Versammlungshause hob er einen schweren Stein auf. Nachdem er seinen Vortrag beendet hatte, hielt er die Versammlung noch zurück und während er den Stein in den Händen herumdrehte, bemerkte er: „Einem Eurer Nachbarn ist letzte Nacht eine Axt gestohlen worden und ich beabsichtige, den Dieb mit diesem Steine niederzuwerfen." Bei diesen Worten hob er aus, als ob er dies ausführen wollte. In diesem Augenblicke bückte sich eine Person und kroch hinter den Stuhl des Redners. Sofort erklärte Dow, daß dies der Dieb sei, der dann auch alsbald die That gestand.

Macht es so wie Dow, fuhr Johnson fort. Seht Euch in einer Versammlung um und droht mit der Verhaftung ohne Habeas Corpus und Ihr werdet die bald sehen, die saure Gesichter machen, sich zu drücken suchen und sich beklagen Wer ein ehrliches, loyales Herz in seinem Busen trägt, fürchtet diese Suspension der Habeas Corpus Akte nicht—es sind blos die, welche ein böses Gewissen haben und sich ihrer Sympathien mit den Rebellen wohl bewußt sind. Johnson schloß mit dem Zusatze, er bedaure nur, daß der Präsident und sein Cabinet nicht halb genug Verhaftungen vorgenommen hätten.

Richtig gesprochen.

Die Harrisburger Kupferschlangen-Blätter stießen kürzlich ein herzbrechendes Geheul aus, weil zwei Deserteure mit Handschellen im dortigen Gefängnisse untergebracht wurden. Der Offizier, welcher die Beiden unter seiner Obhut hatte, erklärt nun, dieselben seien Erz-Galgenstricke, welche seit neun Monaten ein Handwerk daraus machten, sich anwerben zu lassen, Handgeld zu nehmen und dann wieder zu desertiren.

Die Kupferschlangen klagen nur über die „Tyrannei" des Nordens; für die Schandthaten ihrer südlichen Brüder, dieser Strauchdiebe und Mörder, welche sogar Kinder von Unionleuten mit Bluthunden hetzen, haben sie keinen Tadel.

Scenen aus dem Süden.

Ein Correspondent der „N. Y. Tribune" liefert von Bayou Lapource, La., unterm 7. März folgende Schilderung:

Verlassene Plantagen, Aecker und meilenlange Strecken mit verfaultem Zuckerrohr und mit verwüsteten Kornfeldern,—überall früherer Wohlstand sinnlos zerstört. Dort das verödete Wohnhaus, die verfallenen Zuckermühlen und die eingerostete Dampfmaschinerie eines Neffen von Richard M. Johnson. Er war es der im letztverflossenen Jahre hier in der Nähe den Tecumseh tödtete; er war ein reicher, glücklicher Pflanzer, der jährlich seine 1,200 Hgds. Zucker machte und einhundert und fünfzig Sklaven besaß; jetzt ist er Oberst in der Rebellen-Armee, besitzt weder Heimath, Vaterland, noch Sklaven.

Am Flusse weiter hinunter liegt das Besitzthum des Gen. Bragg, besiedelt mit den schwarzen Repräsentanten der Langfingerzunft. An dieser Seite rappelt eine verfallene Sägemühle, die im vergangenen Jahre noch in bester Ordnung war. An der andern Seite stehen ungeheure Zuckerhäuser, in denselben lagern über 1000 Fässer Molasses, aber derselbe hat sich in schlechten Essig verwandelt. Auf den Wiesen liegen in Fäulniß begriffene Heuhaufen; in dem hochgelegenen Lande vermodern viele Tausend Buschels unausgegrabene Kartoffeln. Kein Saamenkorn findet eine Hand, die es in den Boden senkt, obgleich Onkel Sam fabelhafte Preise für importirte Quartiermeister Rationen zahlt. Oh, diese langen Reihen von Wüsten, die noch vor Kurzem reiche Gärten waren; diese verödeten Wohnungen, die einst fröhliche und wohlhabende Menschen umfaßten, welche entsetzlichen Commentar liefern sie zu den Staatenrechten! Ich kann mir ein Volk denken, das für Erhaltung von solchen Erbgütern kämpft, aber für den einzigen Zweck zu kämpfen, sie zu verlieren, ist nach meiner Ansicht purer Wahnsinn. Doch ein Jeder wünscht nach seinem Geschmacke selig zu werden.

Der Blockade bei Charleston.

Wir finden in einem Briefe eines Amerikaners in Nassau an den „Buffalo Advertiser" die folgende Erläuterung über die Art, wie die englischen Schiffe die Blokade durchbrechen und der Gefangennahme durch unsere Kreuzer vor Charleston entgehen:

„Der Hafen von Nassau ist ziemlich gefüllt mit Schiffen und fast ein jedes steht in irgend einer Weise mit dem Süden in Verbindung. Beständig kommen Schiffe von England an, die mit Waffen, Kanonen, Pulver, Ellenwaaren und sonstigen für den Süden nothwendigen Dingen beladen sind. Vor einiger Zeit wurden dieselben an einem entlegenen Punkt des Hafens mit dem Anscheine der Heimlichkeit umgeladen, aber jetzt liegen sie ganz dicht bei der Stadt, die Umladung geschieht ganz offen und die Autoritäten drücken die Augen zu. Die Dämpfer, die nach Charleston gehen, sind alle mit einem lichtgrauen Anstrich versehen, durch welchen sie vom Horizonte nicht zu unterscheiden sind. Sie fahren von hier zu einer Zeit ab, daß sie bei einer gewöhnlichen Fahrt den dritten Tag gegen Mitternacht bei Charleston ankommen.

Da sie unsere Blockadeschiffe genau erkennen können, so fahren sie still zwischen denselben durch. Ihr bleifarbiger Anstrich, das Führen von nur einem Maste, das Herablassung des Schornsteines, ihr wunderbar langer und niedriger Bau, sowie ihre Schnelligkeit sichern ihnen den meisten Erfolg. Die Ausfahrt ist mit noch größerer Sicherheit verbunden. Bei Sonnenuntergang machen sie von Fort Sumter aus durch ihre mathematischen Instrumente eine sehr genaue Aufnahme von unserer vor Anker liegenden Flotte. Da unsere Schiffe nach eingetretener Dunkelheit ihre Stellung nicht verändern, so ist es eine leichte Sache, mit Hülfe des Compasses ungestört in die offene See zu kommen.

Einmal dort angelangt, sind sie außer aller Gefahr, da sie in Folge ihrer Schnelligkeit von unseren Kanonenbooten nicht eingeholt werden können.

Umkehr.

Nirgends ist der Rückschlag gegen den Fanatismus des Friedens um jeden Preis schärfer zu Tage getreten, als in Neu York. Dort war letzten Herbst das Hauptquartier der Friedens-Demokraten und an ihrer Spitze stand John Van Buren. Man gab dem Volke die Versicherung, daß der Süden gleich bereit sein werde, die Hand der Versöhnung anzunehmen, und das gute Volk glaube es.

Alsdann wurde eine Friedensgesandschaft nach Richmond geschickt, um dem Süden den Oelzweig anzubieten. Aber da hatte das Lied ein Ende.

Die Friedensanerbietungen wurden mit maßloser Verachtung abgewiesen.

„Wir haben nichts dawider — schrieb der Richmond Enquirer —, wenn Ihr Eure Abolitionistenregierung über den Hafen werft oder zum Frieden zwingt. Wir haben nichts dawider, wenn Ihr Kothfressen wollt; im Gegentheil, das paßt uns gerade. Aber Ihr müßt nur nicht glauben, daß wir jemals wieder mit Euch eine politische Verbindung eingehen werden. Dazu steht Ihr uns viel zu niedrig; nicht einmal als Sklaven möchten wir Euch haben."

Dieser Bescheid hat denn doch bei Denen gewirkt, welche noch einen Funken Ehrgefühl im Leibe haben, und John Van Buren ist einer derjenigen Demokraten, welche den Friedens-Fanatismus zur Kriegspolitik umgekehrt sind.

Bei der Unionmassenversammlung, welche am 6. März im Cooper-Institut zu Neu York abgehalten wurde, trat van Buren auf und sagte:

„Ich war bisher für den Frieden, weil ich glaubte, daß wir auf diesem Wege am besten und leichtesten zum Ziel kommen würden. Aber ich habe mich getäuscht. Hinfort bin ich für eine kräftige Führung des Kriegs bis die Rebellion überwunden ist. Bis dieses Ziel erreicht, halte ich alle Friedensvorschläge für absolut verwerflich und absurd. Und da ich für den Krieg bin, gehe ich natürlich auch mit Allen, die denselben Weg gehen, und gegen Alle, die nach Frieden schreien."

In demselben Sinne sprachen die hervorragenden Demokraten Brady und Daly.

Das nennen sie Loyalität!

Dennis A. Mahony von Iowa, der bekanntlich bereits wegen verrätherischer Aeußerungen in dem von ihm herausgegebenen Blatte, dem „Dubuque Herald," verhaftet war und aus dem die Kupferschlangen jetzt einen demokratischen Märtyrer machen wollen, ist seit seiner Entlassung wieder am Werke, unsere Armee auf's Niederträchtigste zu beschimpfen.

Folgendes ist ein Pröbchen der Schreibweise jenes „loyalen" Mannes, dem „Dubuque Herald" vom 28. Febr. entnommen:

„Nördliche Soldaten haben unter der Flagge der Union weite Strecken des Südens verwüstet. Sie haben Privatwohnungen, Stores und Kirchen geplündert; sie haben Familien-Silberzeug und Familien-Erbstücke gestohlen; sie haben hülflose Kinder und Geleise gemordet und brutal gemißhandelt. Sie haben in Tausenden von Fällen — gerechter Himmel, daß man so etwas aussprechen muß!—Frauen, Mütter und Töchter vor den Augen ihrer Männer, Söhne und Väter genothzüchtigt — und doch reden wir noch leichthin von der Wiederherstellung der Union."—

Ist es zu verwundern, wenn die Soldaten, über so infame Niedertracht empört, hier und da einer solchen Schandpresse das Handwerk legen?

Explosion eines Dämpfers.

New-York, 24. März. Auf dem Dämpfer D. E. Crary explodirte am Fuß der Springstreet der Kessel, wodurch 5 Mann getödtet und 2 andere ernstlich verwundet wurden.

Die Stadt Columbus in großer Aufregung.

Ein Versuch wurde in voriger Woche gemacht, die Stadt Columbus, Ohio, durch Feuer zu zerstören. Am Mittwoch Morgen wurde die Bevölkerung durch Feueralarm aus ihrem Schlummer aufgeschreckt, die Stadt brannte an sechs verschiedenen Stellen, Weiber und Kinder liefen angstvoll durch die Straßen, und Mordbrennern und Dieben war ein weites Feld für ihre verbrecherischen Absichten eröffnet. Es gelang den Bemühungen, der Bevölkerung, des Feuers Herr zu werden, doch wurde beträchtliches Eigenthum, sowie die Regierungsstallungen mit vielen Pferden, Getreide, Magazine, eine Eisenbahnbrücke rc. zerstört. Der Mayor hat eine Belohnung von $500 auf die Entdeckung der Brandstifter gesetzt.

Von Port Royal.

Hilton Head, 16. März. Das 85. Pennsylvania Regiment hat am 13. März eine zahlreiche Indignations-Versammlung über die Verhandlungen einer kürzlich in seiner Heimath, Fayette County, gehaltenen Friedens- oder Verräther-Versammlung veranstaltet.—Aehnliche Versamlungen werden von andern Regimentern gehalten.

Unter den Soldaten wird ein Denkschrift an den Präsidenten unterzeichnet, worin er gebeten wird, Unions-Redner bisweilen zum Besuche der Armee abzuschicken und den Truppen im Felde Administrations-Zeitungen unentgeldlich zukommen zu lassen.

Ein annehmbares Compromiß.

Ein Regiment Missouri Soldaten hat am 19. März im Lager bei Warrenton, Mo., Resolutionen gegen die nördlichen Friedensbewegungen angenommen, worunter sich folgender findet.

„Beschlossen endlich, daß das einzige Compromiß, zu dem wir uns unter den obwaltenden Umständen mit Davis und seinen Gehülfen im Süden verstehen können, die Annahme eines Cartels ist, daß ein Copperhead für einen conscibirten Unionmann ausgetauscht wird, bis die Unionsleute im Süden von der Conscription erlöst sind und die Copperheads die ihnen gebührende Stellung bei ihren Brüdern in der südlichen Conföderation erlangt haben.

Der Tabakhandel.

Hier in Lancaster—sagt der dortige Volksfreund—wo der Tabakbau von Jahr zu Jahr ausgedehnter wird, wird der folgende Artikel über den Tabakhandel in andern Gegenden interessant sein.

Wer nicht genauer mit dem Geschäfte bekannt ist, kann sich kaum einen Begriff von der Ausdehnung desselben machen.—Das in Kentucky gedruckte Evansville Journal zeigt in einigen Beispielen, welche ungemeine Wichtigkeit derselbe hat. „Nehmen wir," schreibt es, das Haus Crane, Brown und Comp. zu Evansville. Sie hoffen, in diesem Geschäftsjahr 40,000 Hogsheads umzusetzen. — Dies macht etwa 72,000,000 Pfund, welche, das Pfund zu 20 Cents berechnet, einen Werth von $14,400,000 haben. Dies gilt von einem einzigen Hause, andere Häuser machen ebenso ausgedehnte Geschäfte. Welche ungeheure Gewinne damit erzielt werden, geht aus folgendem Beispiel hervor:

Ein Geschäftsmann, der früher mit Baumwolle gehandelt hatte, kam auf den Einfall, Geschäfte in Tabak zu machen. Er sandte also Agenten aus, welche in kurzer Zeit für mehr als zwei Millionen Thaler Tabak aufkauften. Das war zur Geschäftsmann denn doch bedenklich und er verspürte große Unruhe. Ein anderes Haus aber übernahm sogleich seine Kä fe und zahlte ihm $70,000 Profit. E gewann also ein Vermögen, ohne auc nur ein Hogshead Tabak in sein Mag zin gebracht zu haben.

England.

In England nahm die Vermählun des Prinzen von Wales die öffentlic Aufmerksamkeit ausschließlich, in A spruch. Diese Feierlichkeit fand statt a 10. März zu Windsor dem Program gemäß, mit großem Pomp und Glan Die Königen nahm einen Beobachtung platz im Hintergrund ein, ohne aktiv Theil zu nehmen. Das Brautpaar gi nach Osborne um den Honigmonat d zuzubringen. In ganz England wu der Tag als Festtag durch öffentli Demonstrationen, Illuminationen rc. größten Styl gefeiert.

Ein Rebellen-Streifzug in Tennes

Cincinnati, 25. März. Eine G rilla-Bande attakirte letzte Woche die senbahn nahe Grand Junktion in T nessee, machte einige Gefangene, zerst mehrere Wagen, riß die Schienen auf retirirte.

Wem das Glück hold ist, den überra es im Schlafe.

Dr. Nichols von Santusky, Ohio, cher sein tägliches Brod und seinen sch ten Whiskey im Schweiße seines A sichts verdienen mußte, erhielt auf ei die Nachricht, daß ihm ein in Boston storbener Verwandter $22,000 in nebst enem schönen Landsitze verm habe.

„Na, da kann ich künftighin trinken," sagte er, als er die Botschaft vernahm.

Prediger-Anstellung.—Bei der hin gehaltenen Sitzung der Ost Pennsylva Conferenz der Evangelischen Gemeinschaft, die folgenden Prediger für den 4ten oder O burg Distrikt angestellt.

Vorstehender-Aeltester—Lewis Snyder.
Orwigsburg Bezirk, J. O. Lehr.
Schuylkill Bezirk, J. Adams.
Tamaqua Station, A. Bötzel.
Schuylkill Haven Station, S. H. Rein
Cressona Bezirk, C. B. Miller.
Pinegrove Bezirk, F. Hoffman.
Pottsville Station, W. Jost.
Aschland Bezirk, C. Gingrich und D.
Mahantongo Bezirk, A. Schulz u. J. S
Leykens Bezirk, C. S. Hamen.
Millersburg Bezirk, W. Heim.
Hazelton Mission, J. E. Knerr.
Port Carbon Bezirk, J. G. Marquard